

# Am Ende des Lebens gut versorgt: Lübeck will Palliativ-Angebote besser vernetzen

Bei der neuen Koordinatorin Julia Bernstorff laufen alle Fäden für die breit gefächerte Versorgung zusammen.

**LÜBECK.** „Jeder Mensch sollte am Ende seines Lebens rundum gut versorgt sein und es so schön wie möglich haben.“ Das ist das erklärte Ziel der Lübeckerin Julia Bernstorff.

Um das zu erreichen, braucht es nicht nur engagierte Mitstreiter, sondern auch jemanden, der die Angebote koordiniert und die Akteure vernetzt. Künftig laufen alle Fäden bei Julia Bernstorff zusammen. Die 42-Jährige ist seit Anfang des Jahres Lübecks Netzwerkkoordinatorin für Hospiz- und Palliativversorgung. Diese neue Stelle umfasst 14 Wochenstunden, ist beim Gesundheitsnetzwerk angesiedelt und wird von der Stadt und den Krankenkassen finanziert.

Bernstorffs Hauptaufgabe besteht darin, das Zusammenwirken aller Akteure zu koordinieren und weiter zu verbessern. Die Lübeckerin hat 24 Jahre als Palliativfachkraft in der stationären Altenpflege gearbeitet. Sie weiß



**Julia Bernstorff (42) ist Netzwerkkoordinatorin für die Hospiz- und Palliativversorgung in Lübeck.**  
Foto: Agentur 54°

daher genau, „wie wichtig es ist, auch über die letzte Phase des Lebens selbstbestimmt entscheiden zu können“.

Bernstorff wünscht sich eine noch engere Verzahnung von Institutionen, Arbeitsgruppen und Fachkräften und möchte mit

ihnen gemeinsam bestehende Angebote ausbauen und neue Ideen entwickeln.

Lübeck ist ihrer Meinung nach in der Palliativversorgung „schon sehr gut aufgestellt“. In der Hansestadt fehle bisher jedoch eine „digitale Plattform, die Betroffene

nen, Angehörigen und Anbietern einen Überblick über alle Angebote liefert“.

Verbesserungsbedarf sieht Bernstorff auch im Hospizbereich. Derzeit stehen in Lübeck sieben stationäre Hospiz-Plätze zur Verfügung. Gemessen an der Einwohnerzahl bräuchte die Hansestadt laut Bernstorff zwölf Plätze. Zwar sei mit dem „Haus für Lübeck“ ein neues Hospiz dieser Größenordnung geplant, doch das Projekt sei ins Stocken geraten, weil auf dem dafür vorgesehen Grundstück Altlasten entdeckt wurden.

Zwölf Hospiz-Plätze für eine Großstadt wie Lübeck scheinen wenige zu sein, doch der Bedarf wird laut Bernstorff genau berechnet und richtet sich nach Einwohnerzahl und Erfahrungswerten. Die meisten Menschen wünschten am Ende ihres Lebens eine Betreuung in ihrem Zuhause durch ambulante Palliativdienste.

Doch viele Menschen verbringen ihre letzte Lebensphase nicht in den eigenen vier Wänden, sondern in einer stationären Pflegeeinrichtung. Auch hier sieht Bernstorff Verbesserungsbedarf. Zwar brauchen Pflegeeinrichtungen zwingend ein Palliativkonzept. „Aber in jedem Haus läuft es anders, weil es dafür bisher keine einheitlichen Standards gibt“, erklärt die Netzwerkkoordinatorin.

Entscheidend sei, dass die palliative Begleitung bereits mit der Diagnose beginnt. Von den Ärzten wünscht sich Bernstorff mehr Unterstützung: „Jeder Mediziner sollte seinen betroffenen Patienten erklären, wo sie Hilfe erhalten.“ Mögliche Ansprechpartner seien zum Beispiel das Palliativnetz Travebogen, der Lübecker Hospizdienst „gemeinsam gehen“ und der Pflegestützpunkt.

Bernstorff hofft, dass das Thema Tod und Sterben „immer weiter aus der Tabu-Ecke herausge-

holt werden kann“. Sie plädiert dafür, sich frühzeitig darüber Gedanken zu machen, wie das Lebensende aussehen soll. Denn „der Tod ist so individuell wie das Leben“. Es liege in der Natur des Menschen, die eigene Endlichkeit zu verdrängen, doch durch die Auseinandersetzung damit verliere die Thematik ihren Schrecken.

## EHRENAMTLICHE GESUCHT

Die Arbeit im Palliativ-Bereich sei „erfüllend, weil man ganz konkret lindern und helfen kann“. Ehrenamtliche seien ein Grundpfeiler der Palliativversorgung, „aber immer schwieriger zu finden“. Julia Bernstorff versteht, dass sich viele nicht langfristig binden wollen oder können. Doch sie ist überzeugt: „Es ist besser, sich für eine gewisse Zeit zu engagieren als gar nicht.“

GRP

## Führung durch neue Ausstellung

**INNENSTADT.** Am Freitag wurde die neue Ausstellung der Kunsthalle St. Annen mit dem Titel „Verlagert. Die Kunst in Bewegung“ eröffnet. Darin werden die verborgenen Kunstwerke aus dem Depot des Museumsquartiers St. Annen der Öffentlichkeit gezeigt, bevor sie in ein Außen-

depot umziehen. Die erste Führung findet Samstag, 12. April, um 14.30 Uhr statt. Die Teilnahme beträgt 16 Euro, für Kinder und Jugendliche 4 Euro. Tickets sind an der Museumskasse oder online unter <https://kunsthalle-st-annen.de/veranstaltung-buchen?vid=10625> erhältlich.

# Nachtschicht für Mega-Strickevent

Zehntklässler der Gotthard-Kühl-Schule haben 16 Meter gestrickt und so bunte Strickschläuche erstellt.



**Der stellvertretende Schulleiter Johannes Muhl beim Anbringen der Strickschläuche in luftig-frischer Höhe.**



**Die Schülerinnen und Schüler der 10 a mit Schulbegleiterin Kora Kiszewski (vorne sitzend) und Schulleiterin Svenja Kuhlmeier (im gestreiften Pullover) sowie dem stellvertretenden Schulleiter Johannes Muhl (r.).**  
Fotos: GKS

**ST. LORENZ NORD.** Nach intensiven Wochen mühseliger Handarbeit haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 a der Gotthard-Kühl-Schule eine wahre Glanzleistung vollbracht. Eigens für dieses besondere Projekt haben alle das Stricken und Häkeln erlernt und es sich zum Ziel gesetzt, ganze 16 Meter zu stricken. Vier mal vier Meter Strickschläuche mussten in filigraner

Handarbeit angefertigt werden. Dafür wurde so manche Nachtschicht eingelegt oder sogar Pausen durchgestrickt.

Wie kam das Strickevent an? Abdolbaset (16): „Ich fand das Projekt sehr anspruchsvoll, da es eine neue Herausforderung für mich als Boxer darstellte.“ Mahdi (17): „Mir hat das Projekt sehr gut gefallen. Es hat Spaß gemacht und wir haben viel gelernt.“ Ca-

lista und Leonie (beide 16): „In dem Projekt haben wir etwas gelernt, was wir auch nach der Schule weiternutzen können.“

Unterstützt und angeleitet wurde dieses Unterfangen von der strickbegeisterten Schulbegleiterin Kora Kiszewski. Der stellvertretende Schulleiter Johannes Muhl brachte in schwindelerregender Höhe die Strickschläuche an und zog diese über

die bislang kahlen Holzpfähle.

Bei strahlendem Sonnenschein und Schokoladenkuchen sah man danach nur glückliche Gesichter: stolze Zehntklässler und eine fröhliche Schulleiterin Svenja Kuhlmeier, die seit Beginn dieses Schuljahres das Fach Textillehre neu an der GKS einführte. Handarbeit erlebt ein Revival – an der GKS findet sie durch das Fach Textillehre wieder Beachtung.



### Unsere Frühlingsangebote

## 35 %

auf den Nählohn Ihrer neuen Dekoration

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- Angebot gilt bis 30.04.2025
- Rabatt nur für Neubestellungen

### Wir waschen Gardinen

## 35 %

auf maßgefertigte Plissees, ausgewählte Kollektion

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- Angebot gilt bis 30.04.2025
- Rabatt nur für Neubestellungen

### Rabatt nur gegen Vorlage dieser Anzeige bei der Bestellung

Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck  
5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickedestr. Linie 1 + 30  
Montag - Freitag 10.00 - 18.00 · Sonnabend 10.00 - 13.00  
Tel. 0451-43115 · [www.gardinen-schlichting.de](http://www.gardinen-schlichting.de)



## Mehr Wissen kostet weniger als ein Deutschlandticket.

### Wissen, was Lübeck, unseren Norden und unsere Welt bewegt.



Und so geht's: QR-Code scannen, telefonisch ☎ 0451 / 1441800 oder online bestellen unter 🌐 [www.LN-abo.de/informiert25](http://www.LN-abo.de/informiert25)



## 19,90 € für 6 Wochen

### + 10 €

Rossmann-Gutschein

## Lübecker Nachrichten



 Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland